

Erfahrungsbericht

Wintersemester 17/18

1. Vor dem Aufenthalt

Mein Entschluss für ein Auslandssemester kam relativ spontan und ich habe mich im Nachrückverfahren für die Universität in Aarhus beworben. Je mehr ich mich dann mit der Stadt und der Universität beschäftigte, desto zufriedener war ich schließlich mit meiner Wahl. Zum einen war Aarhus 2017 die Kulturhauptstadt des Jahres, und außerdem genießt die Universität ein weltweit sehr hohes Ansehen. Und für alle, die so wie ich ihre Englischkenntnisse mit einem Auslandsaufenthalt etwas aufpolieren möchten, ist Dänemark die perfekte Wahl. Schließlich sind Dänen für ihr sehr gutes Englisch bekannt und die Universität bietet bereits einige Bachelorkurse auf Englisch an. Allerdings muss man selber bereits auf dem C1-Level sein, um angenommen zu werden.

Neben diesem Sprachnachweis sind noch einige andere Unterlagen für die Bewerbung nötig, bei denen die Studienberatung oder die Checkliste auf unserer Uni-Homepage sehr hilfreich sind. Wenn von der Göttinger Universität alles genehmigt ist, muss man sich nochmal an der Universität Aarhus bewerben, wobei auch gleichzeitig die Anmeldung für die Kurse und eine Bewerbung für eine Unterkunft im Wohnheim verbunden sind. Mit Hilfe des Modulkataloges ist das Heraussuchen der passenden Kurse relativ leicht und falls es dabei Probleme gibt oder man einen Kurs nicht belegen kann, so wird man benachrichtigt und kann einen anderen Kurs wählen. Für die passenden Seminare oder Praktika wird man automatisch eingetragen, so dass der Stundenplan nicht von einem selbst erstellt werden muss. Bei Problemen oder Fragen bezüglich des Studiums oder des Auslandsaufenthaltes helfen die Mitarbeiter des International Centers oder die Koordinatorin gerne weiter. Außerdem hat jeder auch einen Mentor, der einem zum Beispiel helfen kann am ersten Tag die Schlüssel abzuholen oder ähnliches.

2. Ankunft und Wohnung

Eines der ersten Dinge die man nach seiner Ankunft erledigen sollte, ist der Weg zum International Center, wo es neben dem Studentenausweis und der Ausfüllung des Certificate of Arrival auch ein Willkommenspaket gibt. Außerdem muss man sich am Anfang auch um die Beantragung der CPR-Nummer kümmern. Auf all diese Sachen wird auch während der

Einführungswoche hingewiesen, die meist kurz vor dem Semesteranfang stattfindet. Man sollte daher bereits Mitte August als Aufenthaltsbeginn einplanen.

Bei der Wohnungssuche in Aarhus soll es sich ähnlich schwierig verhalten wie in Göttingen. Ich hatte das Glück einen Wohnheimplatz zu bekommen, doch die meisten Leute, die ich dort kennen gelernt habe, mussten sich privat auf Wohnungssuche begeben. Nach der Zusage für das Wohnheim muss innerhalb von 48 Stunden die erste Monatsmiete überwiesen werden, was nur mit einer Kreditkarte möglich ist. Da die Kreditkarte auch sonst das gängige Zahlungsmittel ist, ist die Anschaffung einer solchen sehr zu empfehlen. Soweit ich es mitbekommen habe, findet die private Wohnungsvermittlung hauptsächlich über diverse Facebook-Gruppen statt. Das International Center vermietet ebenfalls Unterkünfte, wobei es sich um eine Art große Wohnwagen handelt, in denen man zu viert wohnt und eine recht hohe wöchentliche Miete zu zahlen hat.

3. Mobilität vor Ort

Die günstigste Fortbewegung vor Ort ist das Fahrrad, welches man sich entweder dort kaufen bzw. leihen kann oder sich aus Deutschland mitbringt. Ähnlich wie in Göttingen, sind auch in Dänemark die Fahrradwege sehr gut ausgebaut, was das Fahren sehr angenehm macht. Der einzige Nachteil ist, dass Aarhus quasi ein einziger Berg ist und man deshalb je nach Wohnlage immer einen Weg bergauf fahren muss. Da es in Dänemark nur selten Studentenrabatte gibt, ist das Busfahren mit der Zeit etwas teuer, jedoch für weitere Strecken oder bei Regen aber durchaus zu empfehlen.

Was auch ein großer Vorteil ist, ist die räumliche Nähe zwischen Dänemark und Deutschland. Je nach Verkehrslage ist man innerhalb von 6 bis 7 Stunden von Göttingen nach Aarhus gefahren, wobei die bequemsten und günstigsten Möglichkeiten Auto oder Bahn sind. Man kann sein Glück aber auch mit Fernbus oder per Mitfahrgelegenheit versuchen.

4. Während des Studiums

Nach Semesterstart können in den ersten 1 bis 2 Wochen die Kurse noch geändert werden, was bei mir allerdings nicht nötig war. In den meistens Module wird viel Wert auf Gruppenarbeit und Diskussionen gelegt, wodurch man schnell mit vielen Studenten in Kontakt kommt. Außerdem ist die Atmosphäre etwas lockerer als man es aus Deutschland gewohnt, so werden beispielsweise die Professoren und Dozenten mit ihrem Vornamen angesprochen.

Zwar fällt man auf den ersten Blick nicht als Auswertiger auf, doch spätestens, wenn man die einzige Person im Raum ist, die mit Zettel und Stift anstatt auf dem Laptop mitschreibt oder nach der Vorlesung beherzt auf den Tisch klopft während alle anderen einfach aufstehen und gehen, hat man sich enttarnt.

Ein wesentlicher Unterschied zu unserem Studium ist zum Beispiel die Einteilung in Viertel (und teilweise in Semester). So besteht das Wintersemester aus dem ersten und zweiten Viertel und ist durch eine Woche Ferien im Oktober getrennt. Außerdem soll zur Vorbereitung auf die Vorlesung sehr viel in Büchern oder Papern gelesen werden, was jedoch den meisten ähnlich schwer zu fiel wie mir. Die Klausurtermine werden vergleichsweise spät veröffentlicht und man muss darauf achten, dass sich diese nachträglich noch einmal ändern können.

Obwohl man in Dänemark ohne Probleme mit Englisch sehr gut durch den Alltag kommt, kann man sich überlegen, ob man nicht an einem der zahlreich angebotenen dänischen Sprachkurse teilnehmen möchte. Diese sind in der Regel kostenlos und sollen bereits nach kurzer Zeit gute Sprachkenntnisse vermitteln.

5. In der Freizeit

Aarhus ist eine sehr vielseitige Stadt mit einem breiten kulturellen Angebot, schöner Innenstadt, modernen Hafen und zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten. Zu meinen persönlichen Highlights zählte das Rehgehege etwas außerhalb der Stadt und dem nahegelegenen Strand, das Kunstmuseum Aros, der botanische Garten und die Aussichtsplattform auf dem Dach eines großen Einkaufszentrums in der Innenstadt. Besonders am Anfang des Semesters hat das International Center zahlreiche Aktivitäten und Ausflüge angeboten, die wirklich empfehlenswert waren. Ebenfalls sehr gut gefallen hat mit das Biologiens Hus, in dem tagsüber Seminare stattfanden oder man für die Klausuren lernen konnte. Dort wurde aber auch eine kleine Bar von Studenten betrieben, die jeden Freitag geöffnet hatte und wo man sich dann gemütlich mit seinen Freunden zusammensetzen konnte.

6. Mein Fazit

Alles in allem hat mir das Auslandssemester sehr gut gefallen. Es ist toll einmal in ein anderes Land einzutauchen und die Mentalität der Menschen dort zu erleben. Man lernt viele neue Dinge, die neben dem Studium und anderen Leuten vor allem mit einem selbst zu tun haben. Ein Auslandssemester in Aarhus kann ich also nur jedem empfehlen.